

Kremsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmoudbzelle oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 182.

Freitag den 23. November 1888.

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Bekanntmachung, betreffend die Errichtung einer Häutewalke.

Die Gerber

W. G. Kayser, senior und 24 Genossen in Winnenden

wollen in ihrem Bohrmühlgebäude No. 149 am Ortsweg (Straße nach Badnang) zu Winnenden, bei welchem ein Dampfkessel aufgestellt und ein Kesselhaus erbaut werden soll, eine

Häutewalke

einrichten.

Es sollen 2 Walkfässer, welche teils von einem unterschlägigen Wasserrad, teils von einem feststehenden Dampfkessel aus getrieben werden, aufgestellt und jährlich ca. 10 000 Häute zur Verarbeitung kommen.

Dieses Unternehmen wird nun mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen

vierzehn Tagen,

vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem R. Oberamt dahier um so gewisser anzubringen, als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamtskanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Am 21. November 1888.

R. Oberamt:
Thym.

Bekanntmachung.

Aus den Verfügungen des Ministeriums des Innern vom 16. Septbr. 1888 betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht und betr. den Radfahr- (Velociped-) Verkehr wird zur Nachachtung bekannt gemacht:

a) Fuhrwerks-Verkehr.

- 1) Zur Nachtzeit d. h. vom Eintritt der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgendämmerung muß, wenn die Nacht nicht vollständig mondhell ist, jedes auf öffentlicher Straße sich befindende Fuhrwerk mit Ausnahme der mit Geiläute oder Schelle fahrenden Schlitten und bloßer Handfuhrwerke vorschriftsmäßig beleuchtet werden.
- 2) Als öffentliche Straßen im Sinne des Pkt. 1 gelten die sämtlichen Staatsstraßen und dem Nachbarschaftsverkehr dienenden Straßen und Wege, sowie die innerhalb der Ortschaften befindlichen Straßen und öffentlichen Plätze, dagegen nicht bloß Feld- und Holzabsuhrwege.
- 3) Die Beleuchtung hat zu geschehen:
a) bei Fuhrwerken, welche vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben am Verdeck in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten soweit wie möglich nach vorn anzubringen sind,
b) bei andern Fuhrwerken durch eine in der Mitte der Vorderseite des Fuhrwerks, wo dies aber vermöge der Beschaffenheit oder der Ladung d. s. Fuhrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an den Zugtieren, der Deichsel oder einer sonst geeigneten Stelle in der Weise anzubringende Laterne, daß das Licht derselben möglichst ungehindert nach vorn fällt.

Die Laternen müssen in gutem Zustand und mit hell leuchtendem Licht versehen sein.

Anmerkung:

Durch ortspolizeiliche Vorschrift für den Stadtbezirk Waiblingen (Gemeinderatsbeschluss vom 14. Novbr. 1888 für vollziehbar erklärt durch das R. Oberamt am 16. November 1888) ist für diejenigen Fuhrwerke, mit welchen landwirtschaftliche Erzeugnisse unmittelbar vom Feld eingebracht werden, die Beleuchtung nachgelassen.

b) Radfahr- (Velociped-) Verkehr.

- 1) Das Fahren mit Velocipeden ist nur auf Fahrwegen gestattet. Nebenwege (Trottoirs) Bankette und Fußwege dürfen nicht befahren werden.
- 2) Jeder Radfahrer ist zur gehörigen Vorsicht in der Leitung seines Fahrzeuges verpflichtet.

Er hat bei der Fahrt die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten und entgegenkommenden Fuhrwerken, Reitern, Radfahrern, Viehtransporten und dergl. rechtzeitig und genügend nach rechts auszuweichen oder, falls dies die Umstände oder die Dringlichkeit nicht gestatten, so lange anzuhalten, bis die Bahn frei ist. Letzteres hat insbesondere zu geschehen beim Zusammentreffen mit marschierenden Militärabteilungen, öffentlichen Aufzügen, Leichenzügen und dergl.

Das Vorbeifahren an eingeholten Fuhrwerken, Reitern, Radfahrern, Viehtransporten und dergl. hat auf der linken Seite zu erfolgen.

An entgegenkommenden und eingeholten Fuhrwerken etc. darf nur mit mäßiger Fahrgeschwindigkeit in angemessener Entfernung und von mehreren Radfahrern nur hinter einander in einfacher Reihe vorbeifahren werden. Ebenso ist an Straßenwendungen und Straßenkreuzungen, sowie wenn Menschen auf der Fahrbahn dem Radfahrer nahekommen, so langsam zu fahren, daß das Fahrzeug nötigen Falles auf der Stelle zum Anhalten gebracht werden kann. Scheut ein Pferd bei dem Zusammentreffen mit dem Velociped, so hat der Radfahrer sofort anzuhalten.

Das Wettfahren auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, das Umrufen von Fuhrwerken und ähnliche Bewegungen, welche geeignet sind, den Verkehr zu stören oder Pferde scheu zu machen, sind verboten.

- 3) Jedes in Fahrt befindliche Velociped muß mit einer leicht zu handhabenden, helltönenden Signalglocke und zur Nachtzeit mit einer hellleuchtenden Laterne versehen sein.
- 4) Der Radfahrer hat die von ihm eingeholten und zur Nachtzeit auch die ihm begegnenden Fußgänger, Fuhrwerke, Reiter, Radfahrer, Viehtransporte und dergl. durch laute Glockensignale und, wenn diese unwirksam bleiben, durch lautes Anrufen auf seine Annäherung rechtzeitig aufmerksam zu machen. Auch an Straßenwendungen und Straßenkreuzungen ist rechtzeitig ein Glockensignal abzugeben.
- 5) Die Führer von Fuhrwerken, die Poken ausgenommen, und ebenso weiter, Begleiter von Viehtransporten und dergl. haben entgegenkommenden oder sie eingeholenden Radfahrern erforderlichen Falles auch ihrerseits nach der rechten Seite hin angemessen auszuweichen.

Uebertretungen dieser Vorschriften sind nach §. 366 Biffer 2 3 und 10 des Straf-Gesetz-Buchs für das Deutsche Reich mit einer Geldstrafe bis zu 60 M. — oder mit Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen.

Den 19. November 1888.

Stadtschultheißenamt.
Egel.

Waiblingen

Bekanntmachung.

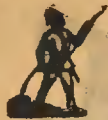
Das Wochenblatt für Landwirtschaft No. 46 vom 11. November 1888 enthält einen Aufsatz über Schutz der Obstbäume gegen Frost und Hasen. Gegen Hasenfraß werden Schwarzdorn und gegen Frostschaden Tannenreis empfohlen, indem unter Anderem gesagt wird:

„Das Tannenreis ist um den Stamm herum in den Boden zu stecken, darüber werden etliche Dornen gelegt und diese untere Schichte wie die obere bis zur Krone reichende mit etlichen Drahtbändern umwunden. Auf diese Weise wird die beste Schutzvorkehrung gegen Hasenfraß und zugleich gegen Frostschaden geschaffen. Auch gibt diese Umhüllung in trockenen Jahreszeiten einigen Schutz gegen Austrocknung.“

Die Baumbesitzer werden auf Eingangs erwähnten Aufsatz vor Eintritt des Winters in ihrem eigenen Interesse zur Nachachtung hiemit aufmerksam gemacht.

Den 20. November 1888.

Stadtschultheißenamt.



Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Samstag, 24. Nov., Abends 5 Uhr
wird die gesetzlich vorgeschriebene

zweite Hauptprobe

abgehalten.

Zu derselben haben sämtliche eingeteilten Mannschaften auszurücken.
Die Führer und Stellvertreter sämtlicher Züge versammeln sich eine
halbe Stunde früher vor dem Magazin.

Das Kommando: Akermann.

Waiblingen.

Museums-Gesellschaft.

Samstag, den 24. November

Familien-Abend

Abends 8 Uhr im Postsaal.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Maish:

„Maitage am goldenen Horn“

verbunden mit musikalischer Unterhaltung, wobei Fr. Schüttle
von Schorndorf mitwirken die Güte hat.

Zu diesem auch für Frauen sehr interessanten Vortrag werden die
verehrl. Mitglieder mit ihren Familien freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Am nächsten Montag, den 26. November,

Abends 8 Uhr

wird Herr Schmid-Sonnek, Redakteur der „Deutschen Reichspost“,
im Saale des Gasthofs z. „Adler“ einen öffentlichen

Vortrag

halten über

Das moderne Zeitungswesen mit besonderer Berücksichtigung der konservativen Presse.

Wir laden hiezu Jedermann — nicht bios unsere Mitglieder,
sondern auch Nichtmitglieder — freundlich ein, indem wir noch besonders
auf die Befähigung des Vortragenden hinweisen, uns bezüglich dieses
Themas interessante Mitteilungen zu machen.

Der Ausschuss des konservativen Vereins.

Paulinenpflege Winnenenden.

Nächsten Sonntag, den 25. November,

Nachmittags 1/2 2 Uhr

wird im Speisesaal der Taubstummenanstalt das h. Abendmahl
an ältere Taubstumme ausgeteilt werden.

Die Taubstummen der Umgegend werden dazu herzlich eingeladen.
Pfarrer Faulhaber.

Ein neuer Schmuck für Zimmer und Treppen. FENSTER

in echter, gebrannter Handglasmalerei.

Bildmedaillon, Ornament und Friese werden durch Verbleitung zu-
sammengestellt. Die Gemälde sind ausschließlich Familien-Wiedergabe
großer Meister in Farben und Glanzgold. Auswahl über 20,000 Meister-
werke aus allen Jahrhunderten.

Auch Portraits in Glas gebrannt in jeder Größe nach Photo-
graphien mit Farbenangabe.

Diese Glasmalereien sind der schönste Schmuck eines Treppenauf-
ganges und der Salons.

Unsere 70 Schlagwortkataloge (Sachregister) bieten eine un-
begrenzte Auswahl. So hat z. B. der Katalog der Arztbilderdarstel-
lungen aus dem Berufsleben des Arztes allein mehr als 1200 ver-
schiedene Nummern.

Wir liefern Salonausstattungen u. A. für S. Majestät Kaiser
Wilhelm in allen Sälen der Burg Hohenzollern, und für die größten
monumentalen Bauten Europas. — Preismedaillen auf allen beschieden
Weltausstellungen.

Prospekte, Glasmalereiprobe und photographische Sammel-Albuns
nach unserm Schlagwortkatalog werden zur Ansicht gesandt.

In der Expedition dieses Blattes stehen ausgeführte Proben solcher
Glasgemälde, und sind Prospekte und Zeichnungen durch die Expedition
zu beziehen.

Da wir auf Bestellung arbeiten und alles Handmalerei ist, so
müssen Aufträge für **Weihnachtsgeschenke** früh-
zeitig gemacht werden.

Dr. H. Didtmann, Glasmalereianstalt,
Linnich, Bbz. Aachen.

Zweigateliers Berlin und Bruxelles.

Kleinheppach.

Warnung vor Borgen!

Da mein Mann Gottlob Krauter, Farenhalter hier, fortfährt,
in jeder Hinsicht ein verschwenderisches Leben zu führen, und namentlich
bei Wirten und Privaten der Umgegend sowohl Zech- als auch andere
Schulden macht, so daß sein Ruin unausbleiblich ist, indem er auch öfters
nicht mehr zurechnungsfähig ist, deshalb warne und bitte ich Jedermann
in guter Absicht, demselben in keiner Weise nichts mehr anzuborgen, in-
dem ich für Bezahlung von ihm gemachter Schulden mit meinem Ver-
mögen nicht mehr einstehe.

Den 21. Nov. 1888.

Desen Ehefrau:
Barbara Krauter.

Die Gummericher Waren-Expedition

zu Gummerich am Niederrhein

versendet per Post unter Nachnahme: per Pfund.

ca. 8pfündige Ia. holl. Gouda Tafelkäse zu 65 Pfg.

„ 4 „ Kugeln „ Edamer Rothkruftkäse 85

Havanna-Cigarren (mittlgroße Façons) per Kistchen à 100 Stück

ohne Etiquette:

Nr. 378 Java Deck (holl. Umblatt gem. Einlage) Mark 3,70.

„ 374 Sumatra Deck (Java Umbl. Felix Brasil-Einlage) „ 4,40.

„ 377 Sumatra Deck (Java-Umbl. Felix Brasil-Einlage) „ 4,50.

„ 378 Sumatra Deck (Havanna-Umblatt 3/4 Havanna

und 1/4 Brasil Einlage) „ 4,50.

„ 423 Rein Havanna milde Qualität „ 5,15.

„ 491 Rein Havanna „ feinstes Felix Brasil Deck „ 5,80.

Ports für 10 Pfund (500 Cigarren) beträgt 50 Pfg. Für die Güte

der Ware wird garantiert. Die Expedition ist seit Jahren Lieferant für

die Spar- und Vorschuß-Vereine der Kaiserlich deutschen Reichspost, und

wird die für diese aufgestellte Preisliste Jedem auf Anfrage gratis und

franko zugesandt.

Waiblingen.

Elegante und einfache

Damenhüte

garniert von 2,80 M. an

neueste Façon,

Kinderhüte

garniert von 80 Pfg. an,

sowie un garnierte

zu den billigsten Preisen empfiehlt

M. Häberle,

253 Steinsteinerstr. 253.

Waiblingen.

Bügel-Röhren

sind wieder zu haben.

Caroline Kayser.

Kleinheppach.

Einen guten starken

Ruhwagen

hat zu verkaufen

Georg Ritter.

Einen großen Gänsefedern

Posten

wie sie von der Gans kommen,

mit den ganzen Daunen, habe ich

noch abzugeben und versende Post-

pakete

9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 pro Pfd.

gegen Nachnahme oder vorherige

Einsendung des Betrages. — Für

klare Ware garantiere und nehme,

was nicht gefällt, zurück.

Rudolf Müller Stolp

i. Pomm.

Christbaum-Confect.

(delikat im Geschmack u. reizende

Neuheiten für den Weihnachtsbaum.)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende

gegen 3 Mark 3/4 Nachnahme

Riste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Pradtbrieife sind vorrätig bei

G. F. Bud.

F. Braunbeck

Kaufstempel-Fabrik

STUTTGART

Blumenstrasse 4.

Leistungsfähigstes Geschäft

dieser Branche

liefert alle Arten

Firmen-, Datum-, Giro-,

Medaillons-, Federhalter-,

Automaten- etc. Stempel

in unübertroffener Qualität und

bester Ausführung zu den

billigsten Preisen

Für Agenten und

Wiederverkäufer

vorteilhafteste Bezugsquelle.

Preisliste gratis und franco.

Das vnenntberlichste

Mittel für jeden Haus-

halt ist die von der Adler-

Apothek zu Kirchheim-

Stuttgart dargestellte

Restitutionschwärze.

Dunkle Kleider aller Art,

Filzhüte, Sophas, Wiedelstoffe

etc. damit gebürstet, erscheinen

wieder wie neu.

Man achte zu haben in

Floßchen à 45 J in dem Depot

von Herrn Kaufmann Bezner

in Waiblingen.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fa-

abrikat in Deutschland. Anerkannt von

vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten

hautunreinigkeiten, Sommerprossen,

Frostbeulen, Finnen etc. Allein-Verkauf

à Stück 50 J bei Th. Daiber.

Lilienmilch-Seife
per Stück 40 Pfg.
Veilchen-Seife
Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empf.: à Padel
(3 Stück) 40 Pf. **H. Busch**,
früher J. F. Reinhardt W.

Christbaum-Konfekt

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze,
Bilder, Buchstaben etc. reichhaltig gemischt;
1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende
gegen **3 Mark** Nachnahme.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Franz Abel,
Dresden N., Pulsnitzerstraße 18.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das
*gestörte Nerven- und
Sexual-System*
sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Covv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Notarielle Bestätigung des
Hausensachen Lobes über den Holl.
Tabak von B. Becker in Seesen,
10 Pfd. sco. 8 Mt., hat die Exped.
d. Bl. eingesehen.

Miet-Verträge
Schuld & Bürgscheine
sind zu haben bei **C. F. Sud.**

Württemberg.

Winneenden, 17. Nov. In letzter gemeinschaftlicher Sitzung der
bürgerlichen Kollegien hat sich der Bürgerausschuß in der Kastenbaufrage
einstimmig dahin ausgesprochen, an der Ausführung des von Baurat Stahl
gefertigten Bauplans festzuhalten. Dieses Projekt enthält laut Volks-
und Anzeigebblatt im Erdgeschos das Feuerspritzmagazin mit Schlauch-
trodenraum, das städtische Baumagazin (darunter Keller) und die geräu-
mige Turnhalle, im Mittelbau des 1. Stock 2 größere Industriefäle, im
2. Stock eine geräumige Wohnung. Die Kosten der Ausführung des
Aufbaues werden ca. 35-40,000 M betragen.

Stuttgart, 20. Nov. (Vom Landtag.) (79. Sitzung der
Kammer der Abgeordneten.) Präsident v. Hohl eröffnet die Sitzung mit
folgender Ansprache: „In die Zeit unserer Vertagung fielen große
zeitgeschichtliche Ereignisse. Bald nach dem Beginne des Jahres der Heim-
gang unseres Kaisers Wilhelm, des Gründers unserer nationalen Einheit,
des edeln Friedensfürsten, an dessen Gruft die Liebe und Verehrung des
ganzen deutschen Volkes ihren ergreifendsten Ausdruck gefunden, an dessen
Hinscheiden auch andere Nationen so rührenden Anteil genommen —
wenige Wochen darauf der Heimgang des Kaisers Friedrich, der dem
unerbittlichen Verhängnisse verfallen, aller voll hoher Seelen- und Willens-
stärke den Thron bestiegen hatte, dem das deutsche Vaterland großen
Dank geschuldet und gespendet — sodann die Thronbesteigung unseres
Kaisers Wilhelm II., auf welchen die Blicke der Völker sich richteten, als
Er inmitten der Vertreter der deutschen Nation und umgeben von den
deutschen Bundesfürsten in der Thronrede, es verkündete, daß Er als Kaiser
die Wege des kaiserlichen Großvaters zu wandeln und soviel an Ihm
sei, Frieden mit Jedermann zu halten entschlossen sei. — Möge das
schöne Friedenswort in Erfüllung gehen. Möge, wir dürfen es hoffen,
unser deutsches Vaterland auch unter dem erhabenen Kaiser Wilhelm II.
glücklichen Zeiten entgegengehen! Die schönen Tage des Kaiserbesuchs,
die frohe Kunde, die zu uns kommt, von dem Wohlbefinden unseres ge-
liebten, in der Ferne wohnenden Königs, bringen das Jahr, nach dessen
Beginn das Geschick so schwer auf uns niedersiel, zum freundlichen hoff-
nungsvollen Abschluß.“ (Beifall.) Der Präsident widmete sodann den
verstorbenen Mitgliedern ehrende Worte des Nachrufs. Vizepräsident
Göb berichtet namens der Legitimationskommission über die neueintreten-
den Mitglieder. — Eingelaufen ist eine Nachergenz zu Kap. 36a des
Hauptfinanz-Stats, Remontedepot, es werden pro 1888/89 36 352 M.
gefordert. Geht an die Finanzkommission. — Ferner sind Eingaben be-
treffend Eisenbahnsachen, weiter betreffend Verbesserung der Lage der
Volksschullehrer und ihrer Hinterbliebenen eingelaufen. Geht an die
volkswirtschaftliche, bezw. Finanzkommission.

Stuttgart, 21. Nov. Die Kammer der Abgeordneten begann
heute die Beratung des Gesetzes über die Krankenpflege-Versicherung.
Nach einer eingehenden Generaldebatte, woran sich die Herren Ref. De-
mann, Frhr. v. Wöllwarth, Hug, Frhr. v. Herman, Wittich, Staats-
minister des Innern v. Schmid, Defan Kollmann, Prälat v. Merz, Prälat
v. Lechler, Frhr. Hans v. Dv beteiligten, wurde in die Einzelberatung
eingetreten.

Eßlingen, 20. Nov. Die Stadtschultheißenwahl findet am 29.
und 30. ds. statt; am 1. Dez. erfolgt sodann die Stimmzählung. Als
Kandidaten sind bis jetzt bekannt: stellvertretender Amtsrichter Bälz in Leut-
kirch, Amtmann Gauger in Neresheim und Stadtpfleger Weith von hier.
Man sieht einem scharfen Wahlkampf entgegen.

In Wendlingen wurden einem 4jährigen Knaben in einer
Futterschneidmaschine zwei Finger abgeschnitten.

Kleinbottwar, 18. Nov. Eine gerechte Bestrafung, erellte
während der vergangenen Weinfuhrzeit einen Weinuhrknecht aus dem
Oberlande. Derselbe hatte sich in möglichst ungenierter Art in hiesiger
Kelter am „Neuen“ gelabt, was ihm niemand mißgönnte. Doch in Rück-
sicht auf die große Fuhr Weins, die er zu leiten hatte und in Folge des
unverfrorenen Wesens, das er zur Schau trug, wurde der Knecht vom
Kelterbeamten auf sein ungehöriges Treiben aufmerksam gemacht, wobei
gener noch grob wurde. Bei der Abfahrt zeigte es sich, daß das eine
Pferd hinkte, was in einem zu tief sitzenden Hufeisennagel seinen Grund
hatte. Trotz der Aufforderung Umstehender, Abhilfe schaffen zu lassen,
ließ sich der rohe Mensch nicht herbei, Vinderung dem Tiere zu geben
und fuhr ab. Er scheint sich nun auf den Wagen gehockt zu haben, fiel
aber auf der neuen, ein wenig fallenden Straße Murr-Marbach vom
Wagen, wurde am Kopfe verletzt und ihm der Unterfuß überfahren.
Dem Fuhrwerk wurde von Marbach aus ein Fuhrmann vom Stadtschul-
theißenamt aus beigegeben und in die Heimat besorgt. „Das Tier fühlt
auch wie du den Schmerz!“

Bermitzt wird seit Freitag in Höpfigheim, O.A. Marbach, eine
Frau namens Theurer mit ihrem 1 1/2 jährigen Töchterchen. Die Frau
hat in letzter Zeit Anfälle von Geistesstörung gezeigt und fürchtet man,
daß sie sich und dem Kinde das Leben genommen habe.

Murrhardt, 19. Nov. Zu Ehren des von hier nach Waib-
lingen überfiedelnden pensionierten Herrn Stationsmeister Konz wurde
am Samstag im Saale von W. Rugler eine Abschiedsfeier veranstaltet.
Dieselbe war zahlreich besucht. Herr Apotheker Horn feierte den Schei-
denden in kurzen Worten als einen stets dem Publikum entgegenkommend
gewesenen Beamten u. eine auch in gesellschaftl. Kreisen gern gesehene
Persönlichkeit und brachte ein Hoch auf ihn aus, worauf Herr Konz den
Anwesenden für den zahlreichen Besuch dankte mit der Versicherung, daß
ihm Murrhardt in der Zeit seines Hierseins lieb und wert geworden sei.
Sein Hoch galt der Stadt Murrhardt, welcher er stets ein gutes An-
denken bewahren werde. Bei kräftigen Abschiedsliedern etc. verlief der
Abend in der gemüthlichsten Stimmung.

Vom Fränkischen, 18. Nov. Vor einigen Tagen kam das
4jährige Kind des Wagners Pfeifer in Lendershausen einem brennenden
Dellämpchen zu nahe. Das Mädchen war bereits bis aufs Hemdchen
entkleidet und dieses fing Feuer. Das arme Kind erlitt so schwere Brand-
wunden, daß es an deren Folgen gestern verschied.

Vom Schwarzwald, 19. Nov. In der Steingutfabrik von
Gebr. Horn in Hornberg fürzte der 67jährige Maurer Joseph Haas von
Lauterbach, O.A. Oberndorf, wohl in einem Anfall von Schwindel in
die im Gang befindliche Mühle des genannten Anwesens und wurde laut
Schw. B. von den Rädern zerquetscht.

Kreßbronn, O.A. Tettnang, 18. Nov. Heute erzählt man einen
nächtlichen Einfall frechter Art. Der D. A. teilt den Lyatbestand mit
allem Vorbehalt folgendermaßen mit: Vergangene Nacht wurden die
Hildebrand'schen Eheleute im nahen Ketter'schen in nicht ge-
ringen Schrecken versetzt. Zwischen 2 und 3 Uhr erwachte die Frau an
einem Geräusch und nahm wahr, daß in der Stube Licht sei und zwei
vermummte Einbrecher an einem Kasten sich zu schaffen machten. Als
sich der Mann vom Bette erhob und zur Verteidigung anschicken wollte,
wurde er von einem der Eindringlinge mit dem Mostpressenhebel auf den
Kopf geschlagen. Der andere forderte seinen Kameraden auf, das Messer
zu gebrauchen. Mittlerweile ging das Licht aus und die Frau entfernte
sich mit ihrem 5jährigen Kinde auf dem Arme um Hilfe zu holen. Als
der in der Nähe wohnende Polizeidiener und andere erschienen, hatten die
Diebe durch den Keller das Weite gesucht. Die Einbrecher ließen ihre
Waffen, Art und Meißel, zurück und sollen eine Taschenuhr und Kleidungs-
stücke entwendet haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit den
Prinzen heute für die Dauer der Wintermonate in das hiesige Schloß
übergesiedelt. Der Kaiser begibt sich am 22. November mit mehreren
Fürstlichkeiten zu den Jagden bei Reglingen. Der Herzog und die
Herzogin von Wosta treffen morgen früh zum Besuche des hiesigen Hofes
ein. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland trifft auf der Rückreise
von Kopenhagen nach Petersburg morgen abend gleichfalls hier ein und
steigt in der russischen Botschaft ab. — Im Exerzierhause des 2. Garde-
Regiments fand heute Vormittag die Vereidigung der Rekruten der Ber-
liner und Spandauer Garnison statt. Der Kaiser, Prinz Heinrich, die
fremdländischen Bevollmächtigten, der Feldmarschall Graf Blumenthal,
General v. Pappe und eine zahlreiche Generalität wohnten derselben bei.
Die Vereidigung der 1. Division, wobei der evang. Pfarrer Frommel
und der kathol. Pfarrer Theimert Ansprachen hielten, erfolgte um 10
Uhr. Nach der Vereidigung brachte der Divisionskommandeur Sobbe
das Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf begab sich der Kaiser zu Fuß
die Karlstraße entlang nach dem Offizierkasino des 2. Garde-Regiments
zum Frühstück, vom Publikum auf dem Wege dahin jubelnd begrüßt.
Nach der Rückkehr des Kaisers fand um 11 3/4 Uhr die Vereidigung der
Rekruten der 2. Division statt, wobei der katholische Geistliche die erste
Ansprache hielt.

Schloß Friedrichskron wird als Sommer-Residenz für
Kaiser Wilhelm eingerichtet; alle Gegenstände, welche Privat-Eigentum
der Kaiserin Friedrich oder Erinnerungen an den verstorbenen Kaiser
Friedrich sind, werden im hiesigen Palais der Kaiserin Friedrich oder in
ihrem Schloß Friedrichshof in Taunus untergebracht. Im Geburts-
zimmer wie im Sterbezimmer Kaiser Friedrichs sollen Gedenkinschriften
angebracht werden, in dem letzteren soll an Stelle, wo der Kaiser ver-
schieden ist, ein Kreuz im Fußboden eingelassen werden. Kaiserin Fried-
rich wird während ihres Aufenthalts in England mit ihren Töchtern
Gast der Königin auf Schloß Windsor sein. Der Aufenthalt der Kaiserin
wird sich bis Weihnachten erstrecken.

Berlin, 20. Nov. In der gestern vom Bundesrat abgehaltenen
Plenarsitzung wurde beschlossen, den vom Reichstag in voriger Session
angenommenen Anträgen Hitze, Lohren und Genossen zu dem Gesetzent-
wurf betreffend Abänderungen und Ergänzungen der Gewerbeordnung
(Arbeiterschutzgesetzgebung), sowie den vom Reichstage angenommenen
Resolutionen betreffend die Beschränkung der Kinderarbeit außerhalb den
Fabriken und die Veranstaltung einer Enquete in Betreff des sogenannter

Normalarbeitstages die Zustimmung zu verjagen. Ebenso wurde den Anträgen Diehl, Ackermann und Genossen betreffs Abänderung des § 100e der Gewerbeordnung, ferner den Anträgen Dieber und Hize wegen Abänderung der Gewerbeordnung (Sonntagsarbeit) die Zustimmung verjagt.

Strasburg, 20. Nov. In der Nacht zum Sonntag wurde, wie die „Elsaß-Lothr. Landes-Zeitung“ heute meldet, in Königs-hofen von einigen Dürchen ein Anfall auf Unteroffiziere des Infanterie-Regts. Nr. 126 (8. Königl. Württembergischen), welche auf dem Rückwege nach Fort Bismarck begriffen waren, verübt, wobei ein Sergeant durch einen Stich in den Rücken verwundet wurde. Bei dem Verjuche, der Thäter habhaft zu werden, erfolgte dann ein Zusammenstoß mit bisher unbeteiligten Personen und der bereits verletzte Unteroffizier wurde schließlich, als er, von den Kameraden getrennt, seinen Weg fortsetzte, von den ursprünglichen Thätern nochmals überfallen und schwer verwundet. Dem Vernehmen nach sind vier Zivilpersonen, drei Individuen aus Königs-hofen und eines aus Eßolsheim, verhaftet worden.

Ausland.

— Eine Haupt- und Staatsaktion hat am 17. Nov. in Nimes ihren Ausgang genommen. Der radikale Abgeordnete Ruma Gilly, der seitdem eine von den Boulangisten sehr begehrte Tagesgröße ist, hatte bekanntlich behauptet, in der Budgetkommission der französischen Kammer hätten „20 Wilsons“, d. h. b. flechtliche und bestochene Leute. Das machte natürlich Lärm in ganz Frankreich und namens der gekrankten Deputierten erhob der Abg. Andrieux Klage gegen Gilly. Die Frage der Vernehmung des Ministers Freycinet und zahlreicher Deputierter als Zeugen in dem Sensationsprozeß machte viele Schwierigkeiten und noch Ende voriger Woche kam es in der Kammer zu einem jener bekannten Skandale, welche geballte Fäuste, verzerrte Gesichter, ein Geschrei und Lärmen, das man kaum bei Wilden erwarten würde, aufzuweisen pflegen. Nun hat der Prozeß einen unerwartet raschen Ausgang genommen. Der Angeklagte Gilly erklärte nämlich, daß er nicht Andrieux, sondern die 20 Mitglieder der Budgetkommission angegriffen habe. Er lehne es ab, sich zu verteidigen und überlasse die Entscheidung dem Gericht. Andrieux seinerseits sagte auseinander, daß er die gerichtliche Verfolgung Gillys eingeleitet habe, um seine Ehre zu verteidigen und versicherte, daß er niemals bei einem Spekulationsyndikat in Panama-Werten beteiligt gewesen sei; die Anklage habe er in öffentlichem Interesse erhoben; er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß das zu fällende Urteil ihm nicht die erwartete Genugthuung verschaffen werde und z. B. deshalb seine Klage zurück. Hiernach erfolgte die Freisprechung Ruma Gillys. Es ist kein Zweifel, daß dieser Ausgang die Abgeordnetenkammer noch mehr beim Volk in Mißkredit bringen und dem Boulangismus und Monarchismus erheblichen Vorschub und neue Lebensnahrung zuführen wird. (W. L. Ztg.)

London, 20. Nov. Oberhaus. Salisbury giebt zu, daß eine Verschiedenheit zwischen seiner und Soblets Erklärung hinsichtlich des Durchsuchungsrechtes der Schiffe bestehe. Die englische Regierung habe geglaubt, ein französisches Schiff werde an der Operation teilnehmen. Im Laufe der Debatte erklärte Lord Salisbury, er glaube nicht, daß Deutschland Operationen zu Lande b. absichtige, zur Teilnahme an einer solchen sei England jedenfalls nicht verpflichtet. Im Unterhaus teilte Lord Stanhope mit, es seien mehrere tüchtige deutsche Arbeiter aus Solingen herangezogen worden, um die englischen Arbeiter in der Schmiedung von Hieb- und Stoßwaffen zu unterrichten. Die Kenntnis dieses Faches sei in England fast ganz ausgestorben gewesen. Die deutschen Arbeiter werden wieder in ihre Heimat zurückkehren.

London, 21. Nov. Heute wurde abermals ein Frauenzimmer in Whitechapel ermordet.

New-York, 17. Nov. Henry W. King jun., der Sohn eines Chicagoer Millionärs, wurde gestern in Omaha von einer Dame erschossen, welche behauptete, er habe sie geheiratet, obgleich er schon eine Frau hatte.

Verschiedenes.

Der vielfach erwähnte Eiffelturm auf dem Weltausstellungsplatze in Paris ist jetzt auf 180 Meter gediehen, also da der Kölner Dom nur 157 Meter hoch ist, jetzt schon das höchste Bauwerk der Erde. Letzterer Ausdruck ist (so bemerkt der Pariser Bericht statter der Boss. Z.) nicht recht zutreffend, denn der Eiffelturm ist eigentlich nur ein Nietwerk. Die an ihm beschäftigten Arbeiter haben nichts weiter zu thun, als die fertigen Eisenplatten und Eisenbänder aufzuwinden und festzunieten. Der Kölner Dom wirkt gewaltig auf den Beschauer, zieht ihn gleichsam himmelwärts. Der Eiffelturm sieht so mager und gestaltlos aus, daß man nur schwer an die angegebene Höhe glaubt. Er zieht nicht an, denn er macht den Eindruck eines Netzes oder Spinnwebes, dem man sich nicht anvertrauen mag, obwohl alle Sicherheiten für den Aufstieg geboten sind. Der Eiffelturm besteht aus vier viereckigen, sich gegeneinander neigenden Schenkeln, deren Füße 120 Meter von einander abstehen. Sie sind dort in starkem Mauerwerk befestigt. In der Höhe von 70 Metern sind sie durch Bogen verbunden, über denen einige mächtige Säle, für Kaffeehäuser etc., eingerichtet sind. Bei 120 Meter sind ähnliche Vorrichtungen und Behausungen zwischen den vier Schenkeln. Letztere neigen immer weiter, bis sie sich, wie jetzt bei 180 Meter geschehen, in eine einzige viereckige Säule vereinigen. Diese wird nun in gleicher Stärke bis 300 Meter weiter gebaut oder genietet. Ein doppelter Aufzug, mit 2 Schalen für je 60 Personen, soll bis zum Gipfel führen, wo ein größerer Saal die Aufsteiger aufnimmt. Das merkwürdigste, wichtigste an dem Eiffelturm wird weniger seine außerordentliche Höhe sein, als die Thatsache, daß die Erbauer sich in ihren Berechnungen nicht getäuscht haben. Die Festigkeit des Turms, seine Widerstandskraft gegen Wind und Sturm sind

jetzt schon genugsam erprobt, um für das noch zu bauende Stück keine Besorgnis zu hegen. Bis Januar soll der Turm fertig sein, da jede Woche 10 bis 12 Meter aufgebaut werden, wenn anders das Wetter nicht gar zu schlimm sich gegen die Arbeiter stellt. Ungefähr $\frac{4}{5}$ des zur Verwendung kommenden Eisens sind schon verbaut, vernietet.

— Ein neuer Schönheitswettbewerb, ähnlich jenem von Spaa, wird, wie die „Gazzetta Piemontese“ schreibt, demnächst in Turin stattfinden. Die Anregung dazu ist von einem bekannten Mitglied der dortigen Aristokratie ausgegangen. Ein Ausschuß ist in Bildung begriffen, der genau nach dem Muster von Spaa Rundschreiben erlassen wird, um den Wettbewerb anzukündigen. Die Frauen, welche an demselben teilnehmen, werden von einer „Jury“ beurteilt, welche ausschließlich aus Malern und Bildhauern besteht. Die Preise sollen sehr bedeutend sein und nicht bloß nach der Schönheit, sondern auch nach der Amut und Haltung zuerkannt werden.

— Die Schulmeister im 17. Jahrhundert. Ueber die Verhältnisse der Schullehrer im 17. Jahrhundert in Württemberg belehrt uns ein Reskript vom 17. 5. 1654, worin es heißt: Die Pfarrer sollen ihre Schulmeister in ihren eigenen Diensten und Geschäften nicht allzuviel gebrauchen, nicht ihres Gefallens Schulden einzutreiben, über Feldschicken oder daheim zum Holzspalten, Dreschen, Gärteln und dergl. Arbeiten anstellen, weil dadurch die Schulkinder nicht wenig verabsäumt werden. Auch soll es nicht geduldet werden, daß die Schulmeister Wirtschaft treiben oder daß man ihnen Dorfschützen und andere dergl. Dienste anhängt. Wenn sie neben ihrem Amt Spielleute sein wollen, müssen sie entweder Aufspielen oder ihren Dienst aufgeben.

Literarisches.

— In seinem bekannten grünen Röcklein ist ein alter guter Freund bei uns eingekehrt, von dem wir heute berichten wollen, nämlich **Der Schwabentaleuder für das Jahr 1889**. Um die Zahl der Bilder aus früheren Jahren zu ergänzen, bringt er heuer das wohlgetroffene, zum Einrahmen bestimmte Bild unseres jungen Kaisers Wilhelm II. Sodann finden wir darin das dem amtlichen Kalender entnommene Kalendarium in Rot- und Schwarzdruck, die Marktverzeichnis wie im amtlichen Kalender, Schreibkalender, Regententafel etc. Ferner enthält er eine größere heitere Erzählung: „**Wie Herr und Frau Müller Zahnschmerzen haben**“ mit 2 Illustrationen, und eine ernste: „**Der Pfarrer von Döfingen**“ mit 3 Illustrationen, welche die Schlacht von Döfingen zum Hintergrund hat, deren 500jähriger Gedächtnistag heuer gefeiert wurde. Ebenfalls eine Erinnerung an Begebenheiten aus der württembergischen Geschichte sind die Darstellung der „Gefangennahme der Schlegle“ und „die Weiber von Schorndorf“. Von größeren Artikeln haben wir hervor: „Ein Held in Krieg und Krankheit“, „Ein freundlich Gesicht Nr. 2 für die Frau“, „Aus dem Manöver: Aufklärungsdienst“, „Ärztliche Ratsschläge“, ferner das zum vierstimmigen Gesang eingerichtete Gedicht (mit Noten) „Sodalenabschied“. Die Uebersicht über die erschütternden Ereignisse des ablaufenden Jahres ist in gut deutschem und gut württembergischem Sinn lebendig geschrieben und mit schönen Bildern geziert. Auch gute Scherze und Anekdoten, Gedichte, Rätsel, Gemeinnütziges. Rezepte enthält der Kalender in Menge. Alles in allem können wir sagen: Der Kalender wird seine alten Freunde behalten und noch manche neue gewinnen, denn wahrlich, wer sich um den billigen Preis von 25 J den 1889er Schwabentaleuder anschafft, der hat sein Geld nicht umsonst ausgeben.

Schiffahrt-Nachrichten.

Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen.

New-York, 18. Nov. Der Dampfer „Hynland“, Kapitän Jannson, der Red Star Line in Antwerpen ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Als preiswertes, praktisches **Wihnachts-geschenk** empfehle ich: **Mohseid, Bastroben** (ganz Seide) **Mk. 16.80 p. Nobe**, sowie Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nabelfertig. Es ist nicht **notwendig**, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht conveniert.

Muster von **schwarzen, farbigen und weißen** Seidenstoffen umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. Seidenfabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstief.) Zürich.

Velour und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle und nadelfertig ca. 140 cm. breit à **M. 3.45 per Meter** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxlin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Zur Belehrung.

Kein Mensch bedarf der Belehrung und Hilfe mehr, wie Derjenige, welcher durch Krankheit heimgesucht ist und wird ihm durch guten Rat zur Befreiung von derselben der größte Dienst erwiesen.

Dieser Ratgeber findet jeder Kranke in **Warner's medical and Co. Schärerstraße 10, Frankfurt am Main** verhandelt wird.